



Vorlage an

**Sozialausschuss**

zur Beschlussfassung  
- öffentlich -

**Integrationsbeirat**

zur Unterrichtung  
- öffentlich -

**Sprachförderung im Vorschulalter**

**Anlagen:**

1. Sprachförderbedarf an den Kindergärten in Schwäbisch Gmünd – Erhebung zum 01.11.2006
2. Sprachfördermaßnahmen in Kindergärten in Schwäbisch Gmünd
3. Projektskizze

**Beschlussantrag:**

Die Maßnahme der Sprachförderung für Kinder unter drei Jahren wird durchgeführt.

**Sachverhalt und Antragsbegründung:**

**A)** Situation in den Kindergärten

Derzeit besuchen 1.841 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren einen Kindergarten oder eine Ganztageseinrichtung in Schwäbisch Gmünd. Davon haben nach Angaben der Einrichtungen 632 Kinder einen besonderen Sprachförderbedarf, dies entspricht



einem Anteil von 34,3 % (siehe Anlage 1). Die differenzierte Betrachtung von einzelnen Gruppen im Rahmen der Erhebung hat zudem ergeben, dass zum einen die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund, welche einen Sprachförderbedarf haben, leicht rückläufig ist, zum anderen der Anteil der Kinder mit einem besonderen Sprachförderbedarf aus deutschsprachigen Familien ansteigt. **Der überwiegende Teil der Kinder mit Sprachförderbedarf entstammt jedoch nach wie vor den Familien mit Migrationshintergrund.**

Die Anzahl von Einrichtungen, an denen professionelle Sprachförderungsmaßnahmen durchgeführt werden, ist in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht worden. Im Jahr 2006 werden an insgesamt **22 Kindergärten in Schwäbisch Gmünd gesonderte Sprachfördermaßnahmen durchgeführt**, welche auch durch das Land Baden-Württemberg finanziell bezuschusst werden (siehe Anlage 2). Der Großteil der Kindergärten (20 Einrichtungen) betreibt die Sprachförderung im Rahmen des Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfeprogramms, der so genannten HSL-Maßnahmen. Ein kleinerer Teil (2 Einrichtungen sind derzeit bekannt) nimmt am Programm ‚Sag mal was‘ der Landesstiftung Baden-Württemberg teil. Da die Anträge bei der Landesstiftung häufig lange Bearbeitungszeiten haben ist es möglich, dass noch weitere Einrichtungen an dieser Förderung teilnehmen. Beide Programme schließen sich gegenseitig aus, dass an einer Einrichtung entweder eine Förderung durch HSL-Maßnahmen oder durch die Landesstiftung in Betracht kommt.

Gegenwärtig werden in den Kindergärten verschiedene Modelle der Sprachförderung angeboten, die sich in Methodik und Didaktik unterscheiden. Auch werden Sprachfördermodule in Kindergärten angeboten, welche keine gesonderte Förderung durch das Land erhalten. Welches Sprachfördermodell an welchem Kindergarten zum Einsatz kommt, entscheidet sich an den Bedürfnissen vor Ort, welche sehr unterschiedlich aussehen können. An eine Vereinheitlichung wird derzeit seitens der Verwaltung nicht gedacht, zumal dies auch nur für die städtischen Einrichtungen verbindlich festgelegt werden könnte. Auch seitens des Landes will man sich derzeit auf kein einheitliches Förderprogramm festlegen. Die Unterschiedlichkeit der Maßnahmen wird in der momentanen Phase als positiv erachtet, um breit gefächert Erfahrung zu sammeln die die Erkenntnisse anschließend zusammen zu tragen und auszuwerten.

Mit der **Einführung des Orientierungsplans** für Bildung und Erziehung für baden-württembergische Kindergärten hat die Sprachförderung nochmals einen gesonderten Stellenwert erhalten. Gemäß § 9 Abs. 2 Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege (Kindertagesbetreuungsgesetz - KiTaG) spielt die **ganzheitliche Sprachförderung** im Kindergarten künftig eine zentrale Rolle. Dies bedeutet, dass künftig ein großes Gewicht auf die Querschnittsaufgabe der Sprachvermittlung gelegt werden muss. Hierzu werden die pädagogischen Fachkräfte in den nächsten drei Jahren gemäß den Vorgaben des Orientierungsplans geschult. Der Vorbildfunktion der Erzieherinnen und Erzieher wird besondere Aufmerksamkeit zuteil. Sprachförderung findet regelmäßig dort statt, wo auch verbale Kommunikation stattfindet, und das ist in nahezu allen Arbeitsgebieten der



Kindergartenarbeit der Fall. Die Fachkräfte hierauf vorzubereiten ist die zentrale Fortbildungsaufgabe der nächsten Jahre.

Mit der **Fachtagung Sprachförderung** am **20. Januar 2006** wurde in Schwäbisch Gmünd der Anfang für eine permanente Weiterqualifizierung der pädagogischen Fachkräfte gemacht. Diese Fachtagung findet am **04. und 05. Mai 2007** in Heidenheim ihre Fortsetzung und soll jährlich im Wechsel der beiden Städte fortgesetzt werden. Die **Ringvorlesung an der Pädagogischen Hochschule** in Schwäbisch Gmünd (PH Gmünd) war für Erzieherinnen und Erzieher ein weiterer Baustein, die eigenen praktischen Erfahrungen in Sachen Sprachförderung wissenschaftlich zu untermauern. In 2007 wird die PH Gmünd für die Fachkräfte aus Grundschulen und Kindergärten weitere Veranstaltungen anbieten. Dies wurde im Rahmen der AG Sprachförderung vereinbart.

## **B) Unterstützende Maßnahmen**

Wenn Kinder mit Vollendung des dritten Lebensjahres den Kindergarten besuchen, verfügen sie bereits über komplexe Sprachkenntnisse. Je nachdem, in welcher Art die Sprachentwicklung in den ersten drei Lebensjahren beim Kind stattgefunden hat, kann man im Kindergarten darauf aufbauen. Heute kommen Kinder in die Einrichtungen, welche kein Wort Deutsch beherrschen. Diese bringen dann andere muttersprachliche Kompetenzen mit, welche sehr unterschiedlich ausgeprägt sein können. Ebenso verhält es sich bei den Kindern aus rein deutschsprachigen Familien: auch hier sind die Ausprägungen sehr unterschiedlich. Auch hier sind zusätzliche Maßnahmen erforderlich. **Entscheidend ist jedoch, dass die Arbeit im Kindergarten dann am erfolgreichsten sein kann, wenn die Kinder, egal in welcher Sprache, ein grammatikalisch gut ausgeprägtes Fundament mitbringen und über einen Wortschatz verfügen, der dem Alter des Kindes angemessen ist.**

Um Eltern bereits im Vorfeld des Kindergartenbesuchs für die Notwendigkeit dieser Grundvoraussetzung zu sensibilisieren, wurde vor drei Jahren im Rahmen eines LOS-Pilotprojektes gemeinsam mit der Volkshochschule und dem Kindergarten Regenbogenland ein Angebot entworfen, welches Eltern von Kleinkindern die Möglichkeit zum Besuch eines Sprachkurses eröffnete, bei dem v.a. Fragen der Pädagogik und der Erziehung im Mittelpunkt standen. Zeitgleich wurden Kinder am Kindergarten betreut und in den Tagesablauf der Einrichtung integriert. Mit dem Projekt sollten die Eltern in die Lage versetzt werden, ihren Kindern die bestmöglichen Voraussetzungen für den späteren Bildungsweg zu schaffen und möglichst frühzeitig mit der Institution Kindergarten in Berührung kommen.

Die Erfahrungen aus dem o.g. Projekt waren sehr positiv, sowohl im Rückblick der beteiligten Eltern als auch der beteiligten Fachkräfte. Aus diesem Grund wurde über die Arbeitsgemeinschaft Sprachförderung dieses Modell weiter entwickelt. Die AG Sprachförderung ist auch am Projekt ‚Startchancen für unsere Kinder‘ beteiligt. Das nunmehr weiterentwickelte Projekt im Sinne der ganzheitlichen Sprachförderung ist ein wesentlicher



Baustein für das Teilprojekt Sprache im Gesamtkonzept (siehe GR-Drucksache 246/2006 ‚Startchancen für unsere Kinder‘). Anhand der Projektskizze, welche in der Anlage beigefügt ist, wird ersichtlich, dass es sich um eine Kombination aus gesundheitsfördernder Maßnahme und Sprachfördermaßnahme handelt (siehe Anlage 3).

Das **Projekt ‚Bewegung, Sprache, Gesundheit‘** soll wie in der Skizze dargestellt, zunächst pilothaft mit zwei Gruppen ein Jahr lang betrieben werden. Anschließend findet eine Evaluation statt, um den Nutzen der Maßnahme soweit als Möglich zu bewerten. Zeichnet sich nach dieser Evaluation ab, dass ein Mehrwert in Bezug auf Sprachförderung und Gesundheitserziehung erreicht wurde, soll das Modell fortgesetzt und ausgebaut werden.

Die Maßnahme ist nach Einschätzung der Verwaltung geeignet, das Sprachniveau generell zu verbessern und somit für die Bildungs- und Ausbildungschancen v.a. von Migrantenkindern einen Beitrag zu leisten. Das Sozialamt hat bereits eine Erklärung des Rotary Clubs Schwäbisch Gmünd erhalten, dass man das Projekt in 2007 finanziell unterstützen wolle.

**Mitteldeckung:**

Es wird von Kosten i.H.v. 1.680,-- € pro Gruppe ausgegangen. Im Jahr 2007 sollen zwei Gruppen in der Oststadt installiert werden, die Gesamtkosten i.H.v. 3.360,-- € sollen im Jahr 2007 zur Verfügung gestellt werden.

Haushaltsstelle, zur Verfügung stehende Mittel	Bereits in Anspruch genommen	Noch verfügbar	Ausgaben des Beschlussantrags	Restmittel	Verpflichtungsermächtigung/ mittelfristige Finanzplanung
1.4360.6380 35.000,-- €	0,00 €	35.000,-- €	3.360,-- €	31.640,-- €	

Kommt eine Unterstützung des Rotary Clubs Schwäbisch Gmünd zustande, sollen ein oder zwei Gruppen in einem anderen Stadtteil zusätzlich mit dem Projekt beginnen.